

Organisation

Amelie Bendheim, Assistant Professor

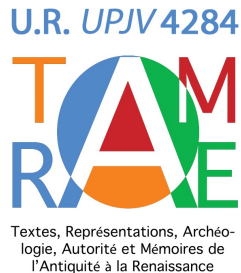
Université du Luxembourg
Département Sciences humaines
Institut de langue et de littérature allemandes et
d'interculturalité

Mathias Herweg, Univ.-Professor

Karlsruher Institut für Technologie
Institut für Germanistik
Department Mediävistik und Frühnezeitforschung

Marie-Sophie Winter, MCF HDR.

Université de Picardie Jules Verne
U.F.R. de Langues et Cultures Étrangères
Département d'allemand



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule

Karl der Große : Deutsch-französische Blicke auf eine europäische Figur

Charlemagne : regards croisés franco-allemands sur une figure européenne

Forschungsatelier und Workshop
vom 13. bis 17.5.2024 in Strasbourg
für Nachwuchswissenschaftler:innen



Karl der Große als europäische Figur

Der Workshop widmet sich jener Figur des europäischen Mittelalters, die wohl am tiefsten im kollektiven und kulturellen Gedächtnis Deutschlands, Frankreichs und der Benelux-Länder verankert ist: Carolus Magnus / Charlemagne / Karl der Große. Vom 8. Jahrhundert an wurde sie zum wirkmächtigen 'Erinnerungsort' mit kontinuierlicher literarischer, ikonographischer, historiographischer und politisch-publizistischer Präsenz diesseits und jenseits von Rhein, Maas und Mosel.

Am Umgang mit der Figur lassen sich grundlegende Entwicklungen der deutsch-französischen, aber auch der europäischen Geschichte aufzeigen. Im Mittelalter der Gründerahn und Verteidiger des christlichen Westens gegen den Islam schlechthin, wurde Karl seit der frühen Neuzeit zunehmend 'nationalisiert'. Im 'langen' 19. Jahrhundert versuchten deutsche und französische Historiker:innen, ihn für ihre 'Sache' gegen die je andere Seite zu vereinnahmen und nachhaltige 'Karlsmythen' zu erfinden, während das von Weltkriegen und ideologischen Exzessen traumatisierte Europa nach 1945 Karl als europäische Integrationsfigur begriff und aufbaute. Beide Interpretationsrichtungen sind modern, beruhen aber auf Missverständnissen und produktiven Umdeutungen, die oft weit in die Vormoderne zurückreichen. Sie haben eine lange Vorgeschichte von regionalen, konfessionellen und hagiographischen Aneignungen, die schon im 9. Jahrhundert einsetzen - mit mitunter durchaus berühmten Gewährstexten bis hinauf zu Einhards Karlsvita (um 840) und der französischen 'Chanson de Roland' (um 1100).

Forschungsatelier und Workshop

Der transdisziplinäre und transnationale Workshop, der sich zugleich als Forschungsatelier versteht, richtet sich an Nachwuchswissenschaftler:innen. Er zielt auf eine Tiefenanalyse der Karlsfigur im heutigen, postnationalen Europa. Der Mediävistik kommt hier eine wesentliche Rolle zu, weil sie fachlich in der Lage ist, auch das prä-nationale Erbe für das Europa der Gegenwart fruchtbar zu machen und eine Epoche 'neu' zu denken, die vor dem jahrhundertlangen kriegerischen Ringen insbesondere Frankreichs und Deutschlands um die Vorherrschaft stärker von kulturellem Austausch und Kontakt geprägt war. Basis unserer Arbeit sind historische und literarische Quellen vom 9. Jahrhundert bis heute. Methodisches Kernanliegen ist der ‚gekreuzte Blick‘: Deutsch-französische und lateinische Texte werden in interkulturell-vergleichender deutsch-französischer Perspektive beleuchtet und komparativ in Bezug auf die darin vertretenen Karlsbilder untersucht. Dieses Vorgehen schafft, so unsere These, ein fundierteres Verständnis der Genese und Transformation nationaler Stereotype und auch nachnationaler Errungenschaften wie der deutsch-französischen Freundschaft und der europäischen Einigung. So wird ein durchaus etabliertes Thema aufgrund signifikanter Quellen (Texte, Bilder) zu Karl mit gegenwartsrelevanten Fragen ganz neu perspektiviert.

Diskussions- und Arbeitsformate

Keynotes und Impulsvorträge, Teamarbeit, intensive Lektüren und Diskussionen der Quellen. Die Kosten für Reise, Unterkunft und Begleitprogramm werden von den Veranstalter:innen dank Förderung durch die DFH-UFA getragen.

Termine

Vorbereitungstreffen online

am 25.3. und 8.4.2024

Forschungsatelier und Workshop

vom 13. bis 17.5.2024 in Strasbourg

Bewerbung

Erwartet wird die Bewerbung um Teilnahme mit einem aussagekräftigen Motivations schreiben (max. eine Seite) **bis 1.1.2024** und, bei Zusage, die Übernahme einer 'Textpat:innenschaft' mit Impulsreferat (5-7 min). Wichtig ist uns die (zumindest passive) Fremdsprachenkompetenz (Deutsch/Französisch, ggf. Überbrückung durch Englisch).